

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.

Öst. Postsp. Konto 150.587

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Weder edel noch klug.

Wir Oesterreicher sind in der Welt als Leute bekannt, die gern ihren Frieden haben und die geradezu über eine gewisse Neigung verfügen, recht objektiv zu sein, selbst wenn diese Objektivität manchmal gegen unseren Nutzen verstösst.

Mit dieser Meinung hat die Welt in gewissen Sinne recht. Wir sind halt einmal ein Volk, dem es unrecht erschiene, die Nachbarn oder sonstige andere Völker als etwas anzuschauen, was an uns nicht heranreicht oder gar uns ständig an deren Sitten und Gebräuchen, an deren Entschlüssen und Massnahmen zu reiben.

Die meisten Ausländern kennen den auch diese unsere Charaktereigenschaft und wissen daher auch, eben auch die Geschehnisse in unserem Vaterland objektiv und leidenschaftslos betrachten, dass diese Eigenschaft keineswegs einer Schwäche entspringt.

Gerade jetzt wissen sie das sehr gut, denn sie haben im Vorjahre und im diesem Jahre reichlich Gelegenheit gehabt, und diese Gelegenheit auch beim Schopf ergriffen, um sich Oesterreich einmal anzuschauen. Es schiene uns auch unanständig, wenn wir nach dem Splitter in den Augen der Nebenvölker suchen, ohne vorher unser Herz genau überprüft zu haben, ob wir nicht selbst einen ganz netten Balken im Auge hätten.

Diese echt österreichische Eigenschaft werden wir unter allen Umständen beibehalten, selbst dann, wenn es uns sehr schwer gemacht würde.

Und schwer wird es einem manchengemacht, selbst von den nächsten Nachbarn, die gleichen Stammes sind wie wir und die doch eigentlich gerade in einer Zeit wie der jetzigen, da die Offensive des Bolschewismus in ganz Europa eingesetzt und selbst bis in die Kammern sehr wichtiger europäischer Organisationen Erfolge erzielt hat, uns gegenüber loyal sein sollte. Da ist beispielsweise in einer der letzten Nummern des „Völkischen Beobachters“ die Rede vom bolsche-

wistischen Unterminierungsversuch in Oesterreich. Dass diese Meldung sehr dick aufgetragen ist, muss schon nicht als ein sehr freundlicher Akt betrachtet werden, insbesondere deswegen, da sie nicht der Wahrheit entspricht. Aber darüber liesse sich noch reden. Das nationalsozialistische Parteiorgan Deutschlands aber fühlt sich veranlasst, in alles eher als nobler Form, ja sogar ziemlich stark ironisierend, darauf hinzuweisen, dass man in Oesterreich der Meinung ist, den Bolschewismus auf dem geistig-seelischen Wege der katholischen Weltanschauung überwinden zu können. Ja, wir sind dieser Meinung und gerade deswegen müssen wir feststellen, dass die Art, in der der „Völkische Beobachter“ vermeint, darüber nicht sehr tiefe Glossen machen zu dürfen, uns sehr peinlich berührt.

Wir haben nicht nur seit dem Abkommen vom 11. Juli uns in der Abwehr gewisser Angriffe durch eine Partei oder ein Parteiorgan des Auslandes angewöhnt, grosse Mässigung walten zu lassen und aus dem gewissen Hang zur Objektivität heraus, auch an Systemen, die für uns uner-

wünscht wären, soweit sie sich auf ihr ureigenstes Gebiet beschränken, äusserst massvolle und vor allem taktvolle Kritik zu üben. Es wäre uns beispielweise nie eingefallen, darüber zu witzeln, dass auch der Nationalsozialismus seine eigenen Methoden hat, den Bolschewismus zu bekämpfen und daran glaubt, mit diesen Methoden ihn bekämpfen zu können, obwohl wir innerlich der Ueberzeugung waren und sind, dass die Bekämpfung des Bolschewismus, der der Materialismus in Reinkultur ist, nur durch betonten Idealismus, nur durch Ausschaltung jedes Materialismus in der Gesinnung des Volkes, also auch des sehr materialistischen Rassenprinzips, möglich sein werde. Wir haben uns im allgemeinen auch auf diesem Gebiet starke Beherrschung auferlegt. Darum berührt uns eben die etwas sonderbare Auffassung, die das Organ des deutschen Nationalsozialismus von der Förderung der von seinem Führer so oft aufgerufenen Einheitsfront gegen den Bolschewismus zu haben scheint, besonders schmerzlich. In einer Stunde, da alles in Europa nach der einen Entscheidung drängt

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

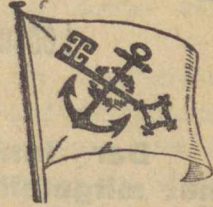
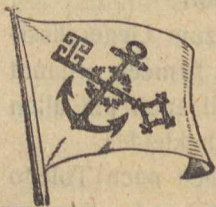
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
Vormals „Güssinger Sparkasse“.





HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

von der das Schicksal aller europäischen Völker, insbesondere das Schicksal aller deutschen Stämme abhängt, scheint es weder klug noch edel, Reibungsflächen aufzuspüren an denen man das Feuer einer kaum begrabenen Zwistigkeit neu entzünden könnte.

Die Frauen und Kinder verlassen Madrid.

Wien, 30. Sept.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die Räumung der spanischen Hauptstadt von Frauen und Kindern am Dienstag abend begonnen. Zunächst werden die durch den Bürgerkrieg verwaisten Kinder und Angehörigen der roten Milizen nach Valencia und andern Mittelmeerhäfen abtransportiert.

Wien, 30. Sept.

Das Innenministerium gibt bekannt, dass allen Einwohnern die Möglichkeit gegeben werden soll, sich nach Valencia, Barcelona oder andern noch im Besitz der Volksfrontregierung befindlichen Städten zu begeben. Die Meldungen, dass sich auch die Regierung zum Verlassen der Hauptstadt anschicke, werden in Abrede gestellt.

Lebensmittelkarten.

Wien, 30. Sept.

Der Innenminister Galarca hat mitgeteilt, dass die Regierung beschlossen habe, für die wichtigsten Lebensmittel Karten einzuführen, um eine bessere und gerechtere Verteilung der Lebensmittel, vor allem von Fleisch und Milch, zu gewährleisten. In Madrid herrscht gegenwärtig ein empfindlicher Mangel an Butter, Milch und Eiern. Auch Konserven aller Art sind kaum mehr zu erhalten.

Munitionsmangel.

Aus Madrid wird gemeldet, dass die Regierungstruppen einen Gegenangriff an der Talaverafront durchzuführen versuchten, aber mit grossen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Es ist nunmehr anzunehmen, dass sich die Miliz weiter zurückziehen muss, um sich bei Naval Carnero, nur etwa zwanzig Kilometer von Madrid entfernt, zu verschanzen.

In Madrid ist die Enttäuschung über das Fehlschlagen der Operation an der Talaverafront sehr gross. Diese Enttäuschung wird noch vergrößert durch den Umstand, dass es sich bisher als unmöglich erwies seit Wochen belagerte Städte, wie Huesca und Oviedo, zu erobern.

Die Ursache ist ausschliesslich auf Munitionsmangel zurückzuführen. Man ist in Madrid auch hinsichtlich der demokratischen Staaten, die der Regierung ihre moralische Unterstützung leihen, sehr unwillig, weil man die Schuld am Zusammenbruch der Regierungsoffensive der Nichtinterventionspolitik der Grossmächte zuschiebt.

Präsident Azana hat ein Dekret erlassen, wonach die Güter aller an dem Aufstand Beteiligten konfisziert werden. Diese Güter sind von nun an der Verwaltung der Volksfront unterworfen. In diesen Kommissionen, die die Güter verwalten, sind Beamte des Finanzministeriums vertreten.

General Franco — Generalissimus und Staatschef.

General Franco, der zum Generalissimus sämtlicher spanischer Armeen ernannt worden ist, wurde offiziell auch mit allen Vollmachten als Staatschef bekleidet.

General Franco hat sich nach Toledo begeben, wo er die Verteidiger des Alcazar auszeichnete. In seiner Ansprache bei der Auszeichnung der Belagerten und ihres Kommandanten Oberst Mascado mit dem Kreuz des Ferdinandsordens, der höchsten militärischen Auszeichnung Spaniens, sagte General Franco: „Sie sind alle Helden, Ihr Name gehört bereits der Geschichte an.“ Diese Worte bewegten die Männer mit dem bleichen und abgezehrten Gesichtern derart, dass ihnen die Tränen in die Augen kamen.

Die Beschwerden der Zünfte.

(Siehe Folge 38.)

Nach dem Referenten und richtungsgebenden Ausführungen des Herrn Präsidenten Ing. Saab in der I. burgenländischen Zunftmeisterkonferenz erstatten die einzelnen Zunftmeister ihre Berichte.

Der Zunftmeister der Gastwirte Abgeordneter Hans Gregor stellt mit Freude fest, dass er in einer Konferenz der gewerblichen Funktionäre den Gewerberreferenten der Landeshauptmannschaft, Herrn Graf Coreth begrüßen kann und hofft auch, dadurch den Kontakt zwischen Landesorganisation und der Landeshauptmannschaft wieder inniger zu gestalten. Wichtig ist aber, dass sämtliche Zunftmeister mit ihren Mitgliedern auch in Kontakt kommen und kann dadurch die Belebung der Organisation erfolgen.

Als Zunftmeister der grössten Zunft des Burgenlandes bringt er alle jene Beschwerden des Gast- und Schänkgewerbes vor, die von ganz besonderer Wichtigkeit sind und auch einer allgemeinen Unterstützung bedürfen. Vorerst sei festgestellt, dass das Gastgewerbe nicht nur durch die Bundessteuern, sondern auch durch die Landessteuern ganz empfindlich getroffen wird. Der Gastwirt muss Beispielweise für seine leerstehenden Betriebsräume, die vielleicht im Jahre ein- oder zweimal benützt werden, die Betriebsraumsteuer weiterzahlen, ohne dass demgegenüber irgendeine entsprechende oder im Verhältnis stehende Einnahmsquelle vorhanden wäre. Der Umsatz im Gastgewerbe ist weiter zurückgegangen und wie die Kontrolle in den letzten Monaten gezeigt hat, in manchen Betrieben einen Tiefstand wie noch nie vorher erreicht hat. Der Zunftmeister weist nach, dass der Umsatz dem Vorjahre gegenüber teilweise infolge des schlechten Wetters, teilweise aber wegen der äusserst milden Handhabung der Buschenschankverordnung und der Zunahme der Privatauskochereien und Fremdenbeherbergung weiter zurückgegangen ist. In Eisenstadt selbst beispielweise war jedes Jahr während der Wallfahrten eine stärkere Saison zu verzeichnen, doch ist diese im heurigen Jahre gänzlich ausgefallen, weil die in der Nähe der Wallfahrtskirche befindlichen Bewohner nicht nur die Leute beherbergt sondern auch verköstigt haben.

An verschiedenen Stellen wurde davon gesprochen, dass während der Manöverzeit durch die Einquartierungen die Gastwirte einen grösseren Nutzen gezogen haben. Richtig ist aber vielmehr, dass durch die Einquartierungen die Gastwirte nicht jenen Umsatz erreicht haben, der erwartet wurde, weil das Militär sich in Buschenschenken aufgehalten hat.

Ein äusserst wichtiges Kapitel ist die Regelung des Buschenschankwesens und betont der Redner, dass er dabei nicht auf die Einschränkung der notleidenden Weinproduzenten denkt. In Eisenstadt beispielweise wurden an einem Tage 42 Buschenschenken gezählt, obwohl für die Gäste 25 Gasthäuser und 4 Kaffehäuser zur Verfügung stehen; schon aus diesen Zahlen — wenn man berücksichtigt, dass Eisenstadt selber nur 5000 Einwohner zählt — kann man sich vorstellen, wie gross der Geschäftsgang eines Gastgewerbetriebes in Eisenstadt

sein kann. Andererseits zahlt der Gewerbetreibende in Eisenstadt eine 450/oige Gemeindeumlage, für den Lichtstrom 80 Groschen und S 1 als Wasserpreis. Die Gewerbetreibenden müssen auch ohne auf einen Gast zu rechnen, ihre Betriebe erhalten, d. h. die Regien bleiben aufrecht, die Einnahmen aber bleiben aus.

Der Zunftvorstand der Gastwirte wird sich mit allen diesen Fragen in der nächsten Vorstandssitzung noch eingehend beschäftigen und dann einen begründeten Antrag an die kompeten Stellen richten.

Der Zunftmeister der Bildhauerzunft Lämmle fordert die Schaffung einer eigenen burgenländischen Gewerbepresse. Es mangelt an einem Mitteilungsblatt und soll getrachtet werden, dass bis zur Erledigung der Frage der gewerblichen Presse Österreichs ein solches Blatt im Lande selbst geschaffen wird. Der Vorsitzende, Präsident Michael Koch teilt zur Anregung des Zunftmeisters mit, dass sich die burgenländischen Zeitungen bereiterklärt hätten, Mitteilungen der Organisation aufzunehmen.

Wenn das Pressereferat des Landesverbandes so weit ausgebaut sein wird, kann der Anregung noch näher getreten werden. Bezüglich des Grenzverkehrs beschwert sich der Zunftmeister, dass die Vorschriften der Hausstandskarten nicht eingehalten werden. In den ungarischen Zeitungen erscheinen fortwährend Artikel, die sich gegen die Einschränkung des Grenzverkehrs aussprechen. Der Bezirkshauptmann in Jennersdorf hat sich besonders bemüht, mit allen zur Verfügung stehenden gesetzlichen Machtmitteln den Verkehr einzuschränken. Sollte eine weitere Einschränkung Platz greifen, so soll sich diese nicht auf die arbeitslosen Grenzbewohner erstrecken, sondern bloss auf jene Grenzbewohner, die nicht darauf angewiesen sind, in den ungarischen Grenzorten billig einzukaufen. Dadurch, dass die Grenzverkehrscheine fast allen Bewohner ausgefolgt werden, wird der Einkauf in Ungarn gefördert und die Steuerkraft der an der Grenze liegenden Gewerbetreibenden geschwächt.

Zunftmeister Schlamadinger spricht im Interesse der metallverarbeitenden Gewerbe für die Errichtung der Fachabteilungen im Rahmen der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen. Der Zunftmeister hebt hervor, dass die fachliche Ausbildung hauptsächlich in den maschinentechnischen Berufen, besonders auf theoretischem Gebiete von ganz besonderer Bedeutung ist und beispielsweise das Kraftfahrzeugmechanikergewerbe ohne theoretischer Vorbildung kaum denkbar ist.

Zunftmeister Heindl ersucht die Verbandsvorstellung, bei der Vergebung von Arbeiten seitens der öffentlichen Hand zu trachten, dass das burgenländische Gewerbe in jenem Masstabe berücksichtigt wird, als es bisher der Fall war.

Für eine energische Regelung des kleinen Grenzverkehrs spricht sich der Zunftmeister der Fleischhauer Mayrhofer aus und schildert die Grenzverhältnisse. An der

gibt es Fleischhauer, die ihren Betrieb bereits eingestellt haben, hingegen die ungarischen Fleischhauerbetriebe an der Grenze aufblühen.

In sachlich begründeter Weise schildert Zunftmeister Thüringer die vielen Uebertretungen im Lohnfuhrwerksgewerbe. Es ist unbedingt notwendig, dass endlich einmal festgelegt wird, bis wie weit der Landwirt das Lohnfuhrwerksgewerbe ausüben darf. Auch bezüglich der Vergebung der Schotterfahren seitens der Landesstrassenbauleitung laufen Beschwerden ein und werden diese Führen nicht an die ansässigen befugten Fuhrwerker, sondern an Gutspachtungen und Landwirte übertragen.

Der Zunftmeister der Uhrmacher Trittmel spricht über das Ausstellungswesen und wünscht, dass die Gewerbetreibenden Ausstellungen informiert werden, um auch die Möglichkeit zu erhalten, sich auf solchen Ausstellungen beteiligen zu können.

Zunftmeister Karner spricht über Überschreitungen bei Steuerpfändungen.



wirkt rasch und sicher bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art sowie Erkältungskrankheiten. Togonal löst die schädlichen Bestandteile im Blut und geht direkt zur Wurzel des Übels. Togonal wirkt selbst in veralteten Fällen. Machen Sie noch heute einen Versuch! In allen Apoth. S. 2.40.

Der Zunftmeister der Uhrmacher Battyan ersucht den Vorstand, den Zunftmeistern zu ermöglichen, dass sie in den Sprechtagen mit den Mitgliedern wieder Fühlung nehmen können. Im übrigen schliesst er sich der bereits erwähnten Pfuscherbekämpfung voll auf an. Der Zunftmeister beantragt auch die Zusammenlegung der Sattler- und Tapeziererzunft, weil im Lande bloss zwei ausgesprochene Tapezierer ansässig sind. Die übrigen Tapezierer sind jedoch in diesem Berufe nur nebenbei tätig und üben das Sattlergewerbe als Hauptberuf aus. Für die ländlichen Verhältnisse würde es genügen, wenn die Interessen der Tapezierer auch in Lederzunft vertreten würden.

Die gewerblichen Molkereibesitzer des Bezirkes Jennersdorf leiden sehr unter dem Druck der landwirtschaftlichen Molkereien des steiermärkischen Landesverbandes. Dieser Verband erstreckt seine Tätigkeit auch auf den Bezirk Jennersdorf, trotzdem im Bezirke keine Verbandsmitglieder ansässig sind. Der Verband bezahlt für die Produkte einen höheren Betrag, der für die gewerblichen Molkereibetriebe nicht mehr konkurrenzfähig ist. Zunftmeister Postl ersucht um Abhilfe.

Der anwesende Landesstatthalter Graf Coreth, der gleichzeitig das Landeskulturreferat inne hat, verspricht, sich sofort mit dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften ins Einvernehmen zu setzen.

Der Zunftmeister der Kleidermacher Michael Leiner fordert eine strenge Bekämpfung des Pfuscherwesens. Das Kleidermachergewerbe wird von Pfuschern sehr stark geschädigt und gibt es kaum mehr eine Ortschaft, wo nicht zwei bis drei Pfuscher tätig wären. Das ohnedies unter äusserst ungünstigen Verhältnissen arbeitende

Kleidermachergewerbe wird aber nicht nur von den Pfuschern, sondern auch von Agenten, von unbefugten Konfektionären geschädigt und konnte auch wieder in letzter Zeit beobachtet werden, dass Agenten trotz Verbot auch in Aemtern Bestellungen entgegennehmen und gleich in der Kanzlei während der Amtsstunden Mass nehmen. Die Gendarmerie wie auch die Gewerberreferenten bei den Bezirkshauptmannschaften sind dadurch entmutigt, dass die Landeshauptmannschaft die verhängten Strafen entweder zur Gänze nachsieht, oder auf ein Mindestmass herabsetzt. Der Zunftmeister führt an, dass in einem Bezirke nicht weniger als 54 Anzeigen erstattet wurden und davon nur drei von Erfolg begleitet waren. Der Zunftmeister tritt weiters für die Einführung einer gänzlichen Sonntagsruhe ein.

Alle die vorgebrachten Beschwerden in eine Resolution zusammengefasst und wird der Verbandsvorstand beauftragt, die schriftlich eingebrachten, Anträge einer Erledigung zuführen zu wollen.

Veränderung an höheren Dienstposten des Bundesheeres.

Wien, 1. Oktober.

Das eben erscheinende „Verordnungsblatt für das Bundesheer“ bringt eine Reihe von Veränderungen an höheren Dienstposten des Bundesheeres.

So werden zunächst die Nachfolger für die scheidenden Generale Brandner und Luschinsky im Landesverteidigungsministerium genannt, und zwar wird an Stellen des Generals Brandner zur Leitung der Sektion I. (personelle Sektion) der bisherige Kommandant der schnellen Division und Kraffahrttruppeninspektor Generalmajor Ing. Johann Kubena bestellt. An seiner Stelle wird Generalmajor Alfred Hubicki Kommandant der schnellen Division, der bisher Kraffahrtjägerbrigadier war, an welche Stelle nunmehr Oberst Adalbert Schmidt, bisher Brigadier der 3. Infanteriedivision, berufen wird.

Nachfolger des Generals Luschinsky als Leiter der Sektion II. (materielle Sektion) im Bundesministerium für Landesverteidigung wird der bisherige Chef des kriegstechnischen Amtes, Generalmajor Dr.-Ingenieur Karl Leitner. An seiner Stelle wird der bisherige Leiter der Staatsfabrik, Generalmajor Ing. Levnaic-Iwanski, Chef des kriegstechnischen Amtes.

Ausserdem wird der bisherige Generalstabschef des Heeresinspektorates, Generalmajor Maternat Vorstand der Ausbildungsabteilung im Bundesministerium für Landesverteidigung, Generalstabschef des Heeresinspektorates wird Oberst Emil Zellner vom 3. Divisionskommando.

Endlich tritt auch ein Wechsel im Kommando der Grazer und Klagenfurter Division ein. Zum Kommandanten der 5. Division und Militärkommandant von Steiermark wird Infanterieinspektor Generalmajor Rudolf Schaffarz ernannt. Der bisherige Kommandant der 5. Division, Generalmajor Eduard Barger, wird als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generals Oberweger, Kommandant der 7. Division und Militärkommandant von Kärnten und Osttirol.

Schafflers Wettervorhersage.

Für Oktober 1936.

Der diesjährige Oktober wird seinem Ruf als gewöhnlich schönster Herbstmonat heuer nur einigermaßen gerecht werden. Viel Trübung und Regen, windig bis stürmisch, besonders in der 1. und letzten Dekade, und zwar am 1., 4. und 29. Oktober. Doch die Tage vor und nach Monatsmitte bis in die 3. Dekade hinein herbstlich schön. Temperatur der Jahreszeit angemessen.
Josef Schaffler, Oberwölz. Stm, Öster.

Grosse Feuerwehrrübung in Eisenstadt.

Am Sonntag, den 27. September 1936 fand in Eisenstadt eine Grossalarmübung statt, zu welcher ausser der gesamten Stadtfeuerwehr die automobilisierten Ortsfeuerwehren von Hornstein, Müllendorf, ferner die Ortsfeuerwehren Grosshöflein, Oberberg-Eisenstadt, St. Georgen und Schützen am Gebirge alarmiert wurden.

Die Übung war vollkommen dem Ernstfalle angepasst und erfolgte die Alarmierung durch Telefonanruf. Als Brandobjekt waren zwei grosse Beamtenhäuser ausersehen, für welche aber die Löschwasserversorgung sehr ungünstig war.

Das Wasser musste auf weite Strecken durch Reléeschaltungen herangebracht werden. Das Zusammenarbeiten der gesamten Ortsfeuerwehren mit der Stadtfeuerwehr Eisenstadt war musterhaft.

Für jede am Brandplatz anrollende Ortsfeuerwehr war ein Schiedsrichter bestimmt, der die Tätigkeit derselben und seine sonstigen Wahrnehmungen festzustellen hatte.

Diese Vorgangsweise hat sich sehr gut bewährt und lieferte bei der Besprechung wertvolle Hilfe. Es wurden auch sowohl von der Stadtfeuerwehr Eisenstadt, als auch von der Ortsfeuerwehr Hornstein Innenangriffe mit ihren Gasschutzgeräten vorgenommen, wobei vom dritten Stock mit dem Rettungsschlauch binnen drei Minuten dreiundzwanzig Personen abbefördert wurden.

Bei der Besprechung, die vor dem Landhause stattfand, haben sowohl Landesfeuerwehrinspektor Binder, als auch der Kommandant der Stadtfeuerwehr Eisenstadt Ing. Strobl die musterhafte Zusammenarbeit und die unerschütterliche Ruhe und Stille hervorgehoben, mit welcher sämtliche Ortsfeuerwehren arbeiteten und sei jede Übung als eine Schule zu betrachten. Hierauf nahm Landesfeuerwehrinspektor Binder die Dekorierung des Stadtfeuerwehrkommandanten Landesrat Ingenieur Franz Strobl mit dem Feuerwehrsehrenzeichen I. Klasse vor, wobei er eine zündende Ansprache an denselben hielt, worauf die Defilierung der ausgerückten Geräte erfolgte.

Diese grosse Übung hat aber auch den Beweis erbracht, dass die Besorgnisse der leitenden Funktionäre im Feuerwehrwesen begründet waren und dass die Wasserversorgung für diesen Stadtteil eine ungenügende war und im Ernstfalle von schweren Folgen begleitet gewesen wäre.

Immer wieder müssen wir unsere warnende Stimme erheben, damit Löschwasserstellen geschaffen werden, denn kommt dann einmal über Nacht das Unglück, dann können wir bestimmt darauf rechnen, dass es heissen wird, „die Feuerwehr ist Schuld daran!“

Das Waggonleihgeschäft.

Der Bedarf an Kühlwaggons ist infolge der Trauben- und übrigen Obsttransporte recht rege. Auch in Weinwaggons ist bereits gesteigerte Nachfrage für die bevorstehenden Mosttransporte. Das Geschäft in Kesselwagen bewegt sich in normalen Grenzen, doch sind hier die Preise etwas gedrückt.

Kirchenweihe in Eisenberg a. d. Pinka.

Am Dienstag, den 8. September 1936 fand in Eisenberg a. d. Pinka die feierliche Einweihung der neubauten Kirche durch Se. Eminenz des Herrn Kardinal Dr. Innitzer statt.

Diese Ereignis gestaltete sich zu einer grossen Kundgebung der Gemeinden des Pinkatales, aus welchem viele Gläubige kamen, um ihre geliebten Kirchenfürsten zu huldigen. Eine Stunde vor Ankunft Se. Eminenz des Herrn Kardinals war Herr Landeshauptmann Ing. Sylvester in Begleitung des Landesfeuerwehrinspektors Binder erschienen und wurde Herr Landeshauptmann am Ortsausgang von der Gemeindevertretung, der Feuerwehr und vom Schulrat Wachter auf das herzlichste begrüsst. Se. Eminenz wurde beim Eintreffen vorerst vom Herrn Landeshauptmann und den erschienenen Behörden, sowie der gesamten Geistlichkeiten des Dekanates Pinkatal und der Schuljugend ehrerbietig begrüsst und wurde sodann die feierliche Weihe der Kirche vorgenommen. Hierauf hielt Se. Eminenz ausserhalb der Kirche die Predigt. In schlichter Weise sprach der Kirchenfürst zu den Gläubigen und er wies auch auf die heutigen schweren Zeiten hin, wo Bolschewismus und Umsturz allenthalben das Haupt erheben. Schon einmal sind an den Mauern von Wien, der Stadt der abendländischen Christenheit die Sturmkolonnen der Türken zerschellt, wodurch die ganze abendländische Christenheit vor dem sicheren Untergang gerettet wurde. Auch heute steht Oesterreich als das Bollwerk der Christenheit gegen den Bolschewismus da und es steht hiebei wahrlich nicht allein. Warum ist aber auch so viel Unzufriedenheit in der Welt angesammelt worden? Weil früher das soziale Empfinden gefehlt hat und auch dies ist zum Teil Ursache daran, dass die Ideen des Bolschewismus sich so verbreiten konnten. Die Kirche hat stets ihre mahnende Stimme erhoben, doch wurde sie nicht immer gehört und wenn es dann aber schlecht ausgegangen ist, dann trachtete man die Kirche hierfür verantwortlich zu machen. Man möge niemals die Not der armen Menschen ausnützen und soll diejenigen die wirklich fleissig arbeiten den Lohn nicht schmälern, denn nur dann wird Versöhnung und Zufriedenheit bei der Menschheit einkehren.

So hat noch niemals ein Kirchenfürst zu seinen Gläubigen gesprochen.

Am Schluss der Predigt dankt S. Eminenz allen jenen, die in dieser schweren Zeit mitgeholfen haben, dies schöne Werk zu vollenden und ganz besonders dankte er seinem ehemaligen Studienfreund an der Universität Schulrat Wachter, den er zum geistlichen Rat ernannte.

Nach der Predigt zelebrierte Seine Eminenz eine stille heilige Messe und nach Beendigung derselben, wurde das Tedeum laudamus gesungen und die Volkshymne gespielt. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Festgäste vor die Schule, wo die Defilierung der ausgerückten Feuerwehren unter dem Kommando des Feuerwehrkreisinspektor Kopfensteiner stattfand. Es war dies ein prachtvolles Bild des alten Soldatengeistes.

Das Mittagessen wurde im Garten des Schulrates Wachter eingenommen. Es sei hier noch bemerkt, dass die Kapelle Zauner aus Pötsching ihr Bestes zum Vortrage brachte.

Rückkehr des Staatssekretärs Doktor Schmidt aus Genf.

Der österreichische Staatssekretär für Aeusseres Dr. Guido Schmidt hat in Begleitung des Gesandten Hornbostel die Rückreise von Genf nach Wien angetreten.

Spareinlagen weiter steigend.

Die Spareinlagen bei den Geldinstituten in Wien und in den Bundesländern, einschliesslich der Scheckeinlagen und Kassenscheine sind im Monat August um rund 8 Millionen Schilling auf 23465 Millionen Schilling gestiegen. Die Sparkassen in den Bundesländern allein weisen eine Erhöhung des Einlagenstandes um rund 9.5 Millionen Schilling auf, was mit der günstigen Entwicklung in der heurigen Fremdenverkehrssaison zusammenhängt. Die Wiener Sparkassen verzeichnen nur einen Zuwachs von rund 400.000 Schilling. Rückläufig ist die Spareinlagenbewegung bei den Wiener Banken und zwar von 317.2 Millionen Schilling im Juli auf 315.8 Millionen Schilling im August. Gegenüber August des Jahres 1935 ergibt sich eine Erhöhung des gesamten Spareinlagenstandes um rund 91 Millionen Schilling.

Besserung der Weinernte.

Die günstige Witterung der letzten Tage hat eine Qualitätsverbesserung des Weines zur Folge gehabt, da die Sonnenwärme den Zuckergehalt weiterhin erhöht.

Wenn das sonnige Wetter anhält, dürfte mit der normalen Lose erst Anfang Oktober begonnen werden. Die Lese einzelner Frühsorten, die jedoch nur für Handelszwecke verwendet werden ist, bereits im Gange.

Motorspritzenweihe in Ollersdorf.

Es ist der Ortsfeuerwehr Ollersdorf dank der Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrstellen und im Verein mit der Gemeinde und auch dank der Opferwilligkeit edler Spender gelungen, eine Motorspritze anzuschaffen, die am 20. September geweiht wurde. Zur Weihe hatten sich neun Ortsfeuerwehren und zwei Heimkehrervereine mit zusammen 285 Mann eingefunden. Bemerkenswert war auch die rege Anteilnahme der übrigen Bevölkerung. In Vertretung der Landesfeuerwehrstellen erschien Bezirkskommandant Johann Wagner. Als Protektor und Pate fungierte der in Amerika weilende Herr Franz Strobl, als Patin die Oberlehrersgattin Frau Rosa Karollus. Nachdem am Vorabend eine Heldenehrung für gefallene Feuerwehrkameraden stattgefunden hatte, begann der Festakt am Sonntag mit einer Feldmesse, der sich die Weihe der Motorspritze anschloss. Vor der Weihe sprach Hochw. Pfarrprovisor Franz Marras einige bedeutsame Worte über Sinn und Zweck der Weihe. Nach der Weihe sprach dann Bürgermeister Johann Fenz einige Begrüßungs- und Dankesworte, worauf Ortsfeuerwehrkommandant Franz Csar über die bisherige Tätigkeit der Ortsfeuerwehr Ollersdorf berichtete. Nun ergriff noch Bezirkskommandant Wagner das Wort und verlas zunächst einen Brief des Landeskommandos und richtete an die Versammelten eine kernige Ansprache, in der er besonders die Notwendigkeit eines schlagfertigen Feuerwesens betonte. Mit der Benagelung eines Ehrenschildes schloss der Festakt. Bei der nachmittägigen Schauübung wurde die Motorspritze vorgeführt und fand ungeteilten Beifall. Gleich an dieser Stelle sei allen edlen Spendern und tätigen Mitarbeitern herzlich gedankt.

Die Frontmiliz unpolitisch.

Vizekanzler Baar-Baarenfels ergriff bei den Frontmilizmanövern das Wort und erklärte u. a., das die Miliz nicht die Aufgabe habe, wertvolles politisches Gedankengut, das in hohem Masse in den Wehrverbänden vorhanden ist, auszuschalten, sondern dass diese politische Notwendigkeit der Frontentwicklung in dem autoritären Staate ausschliesslich der VF. obliege.

Die Miliz, betonte der Vizekanzler, muss ein unpolitisches Instrument der militärischen Verteidigung des freien und unabhängigen Oesterreich nach innen und aussen sein.

Sie wird von öffentlichen Steuergeldern erhalten und kein Politiker, auch ich nicht, wird zugeben, einen politisierenden Soldaten aus öffentlichen Mitteln zu erhalten. Ich weiss, dass es da und dort politische Widerstände gegen die Miliz gibt. Die heutige Uebung zeigt, dass der gesunde österreichische Soldatengeist, wie ich nicht gezweifelt habe, den richtigen Weg gefunden hat.

Ich kann aber jetzt schon sagen, dass wir falls sich das Moment der

Freiwilligkeit nicht im notwendigen Masse durchsetzen sollte, auch entschlossen sind, zur Einführung einer Milizpflicht überzugehen.

Soziale Gerechtigkeit im Gewerbe.

Anlässlich einer Kundgebung der Landesgruppe Niederösterreich des Oesterreichischen Gewerbeverbandes ergriff deren geschäftsführender Obmann das Wort zu einem Referat, in dem er u. a. ausführte, dass das Gewerbe gewillt sei, nach Errichtung der berufsständischen Ausschüsse den Grossteil der Arbeitsverhältnisse weitergehend kollektivvertraglich zu regeln, um dem Arbeiter ein gesichertes Einkommen zu verschaffen.

Was ist Togonal? Togonal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden sowie Erkältungskrankheiten. Gibt es ein zweites ähnliches Mittel wie Togonal, das weit über 7000 schriftliche Aertzgutachten aufweist? Nein. Haben Sie also Vertrauen! Ein Versuch überzeugt! Togonal bekommen Sie in jeder Apotheke.

Treuekundgebung des Heimatschutzes für Fürst Starhemberg.

Anlässlich einer Tagung des Führerrates des Heimatschutzes in Wiener-Neustadt wurde an den Bundesführer des Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, folgende Treuekundgebung gerichtet:

„Felsenfest davon überzeugt, dass nur Sie, Herr Bundesführer, den Heimatschutz zu dem Erfolg führen werden, der uns seit Beginn der Kämpfe gegen den Bolschewismus als Ziel vor Augen steht, übermittelt die versammelte Führerschaft auch den Ruf des Herzens aus der tapferen Doppelreihe, die sich mit stolzer Freude und unbegrenzten Vertrauen ihrem Führer verbunden fühlt.“



Kalender

für das Jahr

1937

billigst in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.



AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

An alle Ortsfeuerwehrkommandanten des Güssinger Feuerwehrbezirkes.

Laut Anordnung des Landesfeuerwehrkommandos werden wegen ärztlicher Untersuchung der Feuerwehr Mannschaft, mit der Aertzorganisation Verhandlungen gepflogen, und werden nach Beendigung derselben die Ortsfeuerwehrkommandanten neuerdings verständigt werden, wann und wieartig dieselben vollzogen werden sollen.

Bis dorthin sind alle ärztlichen Untersuchungen einzustellen. Wegen der fehlenden Medikamenten und Verbandzeuge laufen ebenfalls Verhandlungen mit dem „Roten Kreuze“ und sind die notwendigsten derselben vorläufig von den Gemeinden anzuschaffen.

Auch mache ich nochmals alle Ortsfeuerwehrkommandanten auf die im Monat Oktober einzusendenden Kostenvoranschläge aufmerksam welche im Wege des Bezirksfeuerwehrkommandos in zwei Exemplaren der Gemeinde vorzulegen sind. Feuerwehren welche die Kostenvoranschläge nicht rechtzeitig einsenden, können von der Gemeinde diese Beiträge auch nicht verlangen.

Johann Wagner sen.
Bezirksfeuerwehrkommandant.

Spanien ohne Staats- oberhaupt.

Der Bürgerkrieg nähert sich immer mehr seinem Ende. Die Nationalisten machen auf allen Linien grosse Fortschritte, die Madrider Regierung ist schon sehr besorgt und hat in den allerletzten Tagen einen neuen Hilferuf ausgesandt in dem sie das erstemal zugibt, dass „der Feind“ sich ständig der spanischen Hauptstadt nähert und zum äussersten Widerstand auffordert. Nun meldet eine Prager Zeitung, dass der spanische Staatspräsident Azana sein Amt niedergelegt hätte, die vorläufig Weiterführung der Staatsgeschäfte hätte der Vorsitzende der Cortes, Martinez Barrio, übernommen.

Dieser Meldung ist grundsätzliche Bedeutung beizumessen. Die Ernennung des spanischen Staatspräsidenten kann nur durch eine Wahl der Cortes, des spanischen Nationalrates, erfolgen. Eine solche Wahl ist unter den jetzigen Umständen aber vollständig ausgeschlossen, so dass Spanien vorläufig ohne Staatsoberhaupt ist, wenn nicht ein solches „ernannt“ werden wird. Eine Begründung für den in der jetzigen Situation besonders schwerwiegenden Entschluss Azanas wird in dieser Meldung nicht gegeben. Man darf aber mit Recht vermuten, dass die Unstimmigkeiten zwischen Azana und dem Ministerpräsidenten Caballero der Grund für die Zurücklegung der Präsidentschaft war. Mit

dem Ausscheiden des bisherigen Staatspräsidenten ist der weiteren Bolschewisierung des Landes Tür und Tor geöffnet. Azana hatte zwar in der letzten Zeit politisch nichts mehr zu reden, persönlich aber war er doch weit von dem jetzigen roten Regime und seinen Greueln entfernt.

AUS NAH UND FERN.

— **Urlaub des Landesstatthalters.** Landesstatthalter Max Coreth wird sich vom 22. September bis einschliesslich 19. Oktober 1936 auf Urlaub befinden. Seine Vortretung im Gewerbereferat übernimmt Landesrat Dr. Karl Posch, in den übrigen Reforten Landesrat Ing. Franz Strobl.

Aller Anfang ist schwer. Sobald das Kind die Zahnbürste selbständig gebrauchen kann, sollte die Mutter es lehren, täglich die Zähne zu putzen. Nur wer gesunde Milchzähne hat, bekommt gute bleibende Zähne. Für Kinder nur Chlorodont, die bekannte Qualitäts-Zahnpaste.

Prüfung für den Jagd- und Jagdschutzdienst. Die Prüfung beginnt Dienstag, den 6. Oktober 1936, 9 Uhr vormittags, im Gebäude der Landeshauptmannschaft (Landhaus) in Eisenstadt.

— **Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschulen in Oberschützen.** Die Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Hauptschulen in Oberschützen gibt bekannt, dass die Befähigungsprüfungen für Volks- und Hauptschulen im Herbsttermin 1936 am 23. November um 14 Uhr beginnen werden.

Eisenstadt. Belobung bei der Gendarmerie. Der provisorische Gendarm Stefan Windisch, Lackenbach, wurde vom Landesgendarmeriekommando in Anerkennung der mit Lebensgefahr durchgeführten Sicherungsarbeiten bei der Überschwemmung in Lackenbach am 30. Juni 1936, wodurch die Gefahr der Beschädigung von Häusern und sonstigen Baulichkeiten wirksam hintangehalten wurde, öffentlich belobt.

Pinkafeld. Dekorierung. Am 22. Sept. fand im hiesigen Ratsaale die Dekorierung des Gemeindegewachsmannes Franz Hutter mit der ihm vom Bundespräsidenten verliehenen Oesterr. Silbernen Verdienstmedaille statt. Die Dekorierung wurde vom Regierungskommissär Dr. Rapp in der Bezirkshauptmannschaft Oberwart in Anwesenheit des Bürgermeisters Homma, des Gemeindegewachsmannes, der Gendarmerie und einer Vertretung des Heimatschutzes vorgenommen. Dr. Rapp würdigte in einer Ansprache die Verdienste des langjährigen Gemeindegewachsmannes.

Stinatz. Todesfall. Am 18. September verschied hier nach kurzem, schweren Leiden der Kaufmann und Realitätenbesitzer Franz Sifkovits im Alter von 62 Jahren. Das Begräbnis fand am 20. September nachmittags unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbevölkerung statt. Auch aus den Umgebungsgemeinden hatten sich viele Trauergäste eingefunden. Am Grabe hielt der Vorstand der burgenländischen Kaufmannschaft Rudolf Röhrich aus Stegersbach dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf.

Grafenschachen. Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum 20. September wurde dem Mechanikergehilfen Karl Zankl vor dem Gasthause Koth ein Fahrrad im Werte von 200 Schilling gestohlen. Die von der Gendarmerie sogleich eingeleiteten Erhebungen führten am 21. September zu dem Ergebnis, dass als Dieb der freiwillige Arbeitsdienstler Ingo-Mar Weidmann des Arbeitslagers Strem in Betracht komme. Weidmann hatte in der kritischen Nacht Grafenschachen in der in der Richtung Lafnitz passiert und das unbeaufsichtigte Fahrrad mitgenommen. Am 22. September morgens wurde der Dieb auf Grund einer Verständigung des Gendarmeriepostens Pinkafeld von der Gendarmerie in Verau verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Das Fahrrad wurde zustandegebracht.

Ollersdorf. Unfall Am 16. September nachmittags war die 54jährige Maurergattin Maria Hasibar auf ihrem Felde mit dem Ausgraben von Kartoffeln beschäftigt. Bei dieser Arbeit halfen ihr die beiden Kinder Theresia und Josef Hasibar. Beim Wegräumen des Kartoffelkrautes kam die Frau ihrem mit einer Haue arbeitenden Sohne zu nahe und erhielt unversehens einen Hieb auf den rechten Vorderarm. Durch den Schlag wurde Maria Hasibar erheblich verletzt. Dr. Walter Kadiunig als Litzelsdorf leistete der Verletzten erste Hilfe und veranlasste die Überführung der Frau in das Krankenhaus nach Oberwart.

Sulzriegel. Unfall. Am 14. September sprang der 3jährige Sohn des Landwirtes Johann Neubauer im Garten des Elternhauses über eine kleine Bodenerhebung, kam hiebei zu Fall und brach sich den linken Oberschenkel. Das Kind musste in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht werden.

Neustift bei Schlaining. Unfall. Am 5. September nachts stürzte der Gastwirt Adolf Ulreich in seinem Wohnzimmer und fiel hiebei mit dem linken Arm an den Wäschekasten. Hiebei erlitt er einen Bruch des linken Oberarmes und musste Spitalsbehandlung in Anspruch nehmen.

— **St. Kathrein.** Unfall. Der 9jährige Schüler Josef Unger kletterte am 20. Sept. im Obstgarten des Landwirtes Josef Milisits auf einen ca. 3 m hohen Zwetschenbaum, in der Absicht etliche Früchte sich anzueignen. Die Gattin des Besitzers bemerkte den Knaben, befahl ihm herabzusteigen und beschenkte ihn mit einigen Pflaumen. Kurze Zeit darauf stieg der Knabe unbemerkt neuerdigs auf den Baum und stürzte ab. Hiebei erlitt er einen komplizierten Bruch des linken Oberarmes und eine Verrenkung des gleichseitigen Handgelenkes. Nach ärztlicher Hilfeleistung musste das Kind in das allgemeine Krankenhaus nach Güssing abgegeben werden.

Güssing. Boshafte Beschädigung. In der Nacht zum 20. September wurden von bisher unbekanntem Tätern 5 Obstbäume, die entlang der von Güssing nach Krottendorf führenden Landstrasse gepflanzt waren, in boshafter Weise geknickt. Der verursachte Schaden beträgt cca. 150.—S Diese Tat kann nur von einem verkommenen Rohling begangen worden sein, der in sinnloser Zerstörungswut die mit grosser Mühe und mit erheblichen Kosten errichteten Baumpflanzungen vernichtete. Die Nachforschungen nach dem Uebeltäter wurden von der Gendarmerie sogleich aufgenommen.

Ollersdorf. Ein Gewalttäter. Der Landwirt Franz Peischl begann am 20. September abends nach der Heimkehr aus dem Gasthause in seiner Wohnung die Einrichtungsgegenstände zu demolieren und bedrohte seinen Sohn Bernhard mit einem Taschenmesser. Nachdem ihm das Messer vom älteren Sohn entwunden worden war, misshandelte er seine Gattin Antonia, die er erheblich verletzte. Antonia Peischl musste flüchten und bei ihrer verheirateten Tochter Aufenthalt nehmen. Am 21. Sept. wurde der Gewalttäter von der Gendarmerie verhaftet und dem Bez. Gericht Güssing eingeliefert.

Bruckneudorf. Flugveranstaltung. Im Zusammenhange mit der n. ö. Landesausstellung in Bruck a. d. L. veranstaltete hier die Motorfliegergruppe 51 Wien am 20. Sept. nachmittags auf dem Heeresgelände am Gaisberg ein Schaufliegen. Bei der Veranstaltung waren cca. 12.000 Personen anwesend. Der Eröffnungsflug wurde von der ersten Pilotin Österreichs, Trude Schmied, mit einem Blumenabwurf zu Ehren der Stadt Bruck a. d. L. durchgeführt. Die Kunstflüge führte Hauptmann Feldpilot Hans Löw auf einer Böcker-Jungmann Flugmaschine aus. Pilot Ing. Denhardt und Hans Eiles vollführten Fallschirmabsprünge aus einer Höhe von cca. 300 m. Die Fallschirmabsprünge waren auch mit einem Höhenschätzwettkampf verbunden, bei den Passagierflügen beteiligten sich cca. 90 Personen. Die Veranstaltung verlief ohne Störung und Unfall. Die Kunstflüge und Fallschirmabsprünge waren vom begeisterten Beifall der Zuseher begleitet.

F. F. Pr. Landesführer. Landeshauptmann Ing. Sylvester hat folgende Herren zur Bezirkskulturreferenten ernannt; Oberlehrer Anton Millner, Gols, für den Bezirk Neusiedl am See, Hauptschullehrer Karl Gradwohl, Eisenstadt, für den Bezirk Eisenstadt, Lehrer Ladislaus Widder Marz, für den Bezirk Mattersburg, Lehrer Nikolaus Suaper, Oberpullendorf, für den Bezirk Oberpullendorf, Professor Josef Homma, Pinkafeld, für den Bezirk Oberwart, Hauptschullehrer Kamillo Lenk, Stegersbach, für den Bezirk Güssing, Oberlehrer Josef Haromy, Jennersdorf, für den Bezirk Jennersdorf, Lehrer Konrad Mersich, Frankenau, als Referent für kroatische Angelegenheiten.

Die 80. Wüstenrot-Million zugeteilt! Von der österreichischen Bausparkasse GdF Wüstenrot in Salzburg konnten im 3. Quartal wieder 1,442.000 Schilling an 97 Bausparer zugewiesen werden. Durch diese Zuteilung wurde die Gesamtleistung der österreichischen Bausparkasse auf 80,374.248 Schilling gesteigert, wodurch 4.822 Bausparer ihr Ziel, das Eigenheim, erreichen konnten. Durch die Bereitstellung von 80 Millionen Baugeldern hat die Bausparkasse Wüstenrot einen wertvollen Beitrag zur Belebung der österreichischen Wirtschaft und zur Beschaffung von Arbeit geleistet. Die neuerlichen namhaften Zuteilungen wurden ermöglicht durch den guten Geldeingang, der ein Beweis dafür ist, dass die Sicherheit der Bausparhypotheken von weitesten Bevölkerungskreisen erkannt wird.

Kranzschleifen für Allerheiligen werden innerhalb einer Stunde gedruckt in der Buchdruckerei Bartunek.



SPORT.

Fussball.

Meisterschaftsspiel Pinkafeld—Güssing 10:2 (3:0)

In dem Meisterschaftsspiel gegen Sportklub Hutter und Schrantz Pinkafeld ist die Güssinger Mannschaft Sonntag, den 27. September 1936 ruhmlos unterlegen. Obwohl die Ueberlegenheit der Gästemannschaft besonders nach dem Seitenwechsel unverkennbar war, haben die Güssinger die ziffermässig hohe Niederlage nicht verdient. Abgesehen von den 3 den Gästen zuerkannten Toren, die in klarer Offsidestellung erzwungen wurden, hat die Spielleitung zu viel zu wünschen übrig gelassen.

Der Schiedsrichter als Spielverderber.

Ein wahrer Sportsmann wird sicherlich stets dafür eintreten, dass Schiedsrichter Autorität haben und von jeder Art von Insulten geschützt werden müssen. Demgegenüber muss aber ein Schiedsrichter eben derjenige sein, der auf dem grünen Rasen kühlen Kopf behalten muss. Wenn er schon kein Psychologe ist, ein Diplomat muss er sein, der unter allen Umständen über die Situation stehen muss. Während man dem kämpfenden Spieler ein gewisses Mass von Erregung zubilligen kann, muss der Schiedsrichter immer ruhig und nüchtern bleiben. Was nun Verbandsschiedsrichter Dr. Freiburger aus Grosspetersdorf Sonntag in Güssing vorführte, war alles eher, denn das erforderliche Verhalten eines ruhigen, nüchternen, befähigten Schiedsrichters. Auf diese Weise kann man sich keine Autorität verschaffen! Im Gegenteil: man erzielt ganz andere Wirkungen, die beabsichtigt wurden, es sei denn — was wir nicht glauben wollen —, dass man direkt Skandalszenen herbeizuführen wünschte, die allerdings dank der umsichtigen Vereinsleitung verhütet werden konnten. Was wir von Herrn Dr. Freiburger sahen, war eine reine Provokation des Publikums, die man ausser hier nirgends auf der Welt geduldet hätte. Die fortwährenden Abbrüche des Spieles zwecks Entfernung einiger ihm nicht angenehmen Zuschauer stellte die Vereinsleitung vor eine schwere Aufgabe und es ist wirklich ein Wunder, dass sie dieser in lobenswerter Weise entsprechen konnte. Es ist wirklich eine irriige Auffassung der Machtvollkommenheit eines Schiedsrichters, Ruhe und Nüchternheit vom Publikum und von den Spielern zu fordern, wenn er selbst nicht die Herrschaft über seine Nerven bewahren kann. Und so können wir ruhig behaupten, dass Dr. Freiburger nach all dem, was wir von ihm gesehen haben, nur eine Gefahr für ein Spiel sein kann, das seiner Leitung anvertraut ist. Er hatte auch lange Zeit nur mit dem Publikum Auseinandersetzungen und es hätte ja geradezu erheiternd sein können, wenn es

— „Ich gewinne nichts!“ oft man sprechen hört. Ja, ohne Risiko gibt es Wohl nichts auf der Welt! Wagen muss man eben! Versuchen Sie Ihr Glück und bestellen Sie heute noch Lose der „Fürsorge“-Lotterie zum Preis von S 1,— pro Stk. durch die Lotterie-Verwaltung: Wien VII., Kaiserstr. 92. Die Zusendung der bestellten Lose erfolgt überallhin **portofrei**. 43.800 Schillinge ist der Gesamttrefferwert! — — — Die **zwei** Haupttreffer zu S 10.000 und S 4.500 sind in Bargeld ablösbar! — — — 1.983 Treffer sind Gebrauchsgegenstände aller Art, auch Lebensmittel etc. **nach freie Wahl** der Gewinner!

nicht peinlich gewirkt hätte, in welcher Pose er seine Rechte als Schiedsrichter verkündete. Und am Spielfelde fällt er dann Fehlentscheidung auf Fehlentscheidung, 3 Tore aus klarer Abseitsstellung erkannte er ohne weiters an und schien viel mehr auf die Bemerkungen des Publikums, als auf den Spielverlauf acht zu geben.

Aber auch sonst beging Dr. Freiburger einige schwere Fehler. Wo er nicht eingreifen gehabt hätte, hat er eben eingegriffen und seine Entscheidungen waren meist für Güssing noch nachteiliger, falls er wegen an dem Güssinger Sturm begangener Fouls eingeschritten ist. All den Geschreissen und den inmitten der Spielleitung gehaltenen aufreizenden Monologen des Schiedsrichters gegen die Güssinger zum Trotz liessen sich unsere Spieler nicht aus der Fassung bringen.

Trotz der ungünstigen Witterung und Ueberlegenheit der Gäste hätte das von den Spielern verhältnismässig fair geführte Spiel guten Sport bringen und nicht in der geschilderten unerfreulichen Weise enden müssen. Und da muss man es schon sagen, dass es diesem hier waltenden Schiedsrichter kaum anderswo gelingen wird, was das Güssinger Publikum sich gefallen liess. Es wäre bedauerlich, wenn man statt Sport ähnliche unliebsame Vorführungen auch andersmal zu sehen bekommen sollte. Schliesslich muss man auch darauf Rücksicht nehmen, dass die Wenigen, die dem Fussballsport treu geblieben sind, ein Recht darauf haben, für ihr Geld guten Sport zu sehen und nicht gewillt sind, statt Sport tobende Schiedsrichter in unerquicklichen Szenen auftreten zu sehen.

Das nächste Meisterschaftsspiel

des Güssinger Sportvereines findet Sonntag, den 4. Oktober in Grosspetersdorf statt.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in edr Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Herbst.

Es bringt der Herbst gar rauhe Stürme
sie brausen über Land und Türme;
die Schwalben schon gezogen sind
dahin wo Lüfte wehen lind.

Die Blumen auch die vielen bunten,
im Freien meist schon sind verschwunden;
die Blätter werden gelb und rot
und bald Vernichtung ihnen droht.

Der Sommer, der hat sich verloren
der Herbst aus ihm nun ist geboren:
bald kommt der strenge Winter nach,
dann wird der holde Frühling wach.

JOHANNA BAUER

Bruckneudorf. Unfall. Am 20. Sept. abends fuhr der 40jährige Landwirt Gabriel Lebeda aus Weiden am See von der n. ö. Landesausstellung in Bruck a. d. L. mit einem einspännigen Pferdefuhrwerke nach Hause. Auf dem Wagen sassen noch seine Gattin Johanna und sein Schwager Ludwig Winkler. 2 km ausserhalb von Bruckneudorf wurde das Pferd scheu und ging durch. Hierbei geriet der Wagen in den Strassen-graben, wo er umstürzte und die Insassen unter sich begrub. Gabriel Lebeda erlitt einen Bruch der Speiche am rechten Unterarm und mehrere Hautabschürfungen. Die beiden Mitfahrer blieben glücklicherweise unverletzt. Kreisarzt Dr. Géza Baltzar leistete dem Verunglückten erste Hilfe und veranlasste dessen sofortige Ueberführung in das Krankenhaus nach Kittsee.

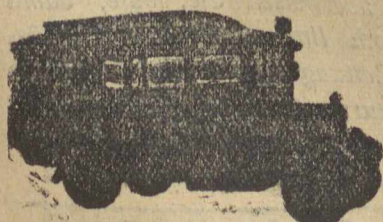
Pinkafeld. Unfall. Am 21. September mittags wurde der 7jährige Volksschüler Franz Brenner vom 13jährigen Hauptschüler Johann Wappel auf der Hauptstrasse mit einem Fahrrad niedergestossen und dabei erheblich verletzt. Das Verschulden ist ein geteiltes, da Wappel einerseits ziemlich schnell und unvorsichtig gefahren war, während Brenner andererseits unbekümmert die Strasse überquert hatte.

VERANSTALTUNGEN.

Gaas. Michael Schmalzl, Gastwirt in Gaas veranstaltet Sonntag, den 18. Oktober in seinen Gasthauslokalitäten ein Weinlesefest. Eintritt frei! Musik Kapelle Kroboth, Strem Beginn um 2 Uhr.

PIANINO

Firma Heitzmann, mottenrein,
frisch gestimmt zu verkaufen
bei NOTAR RUDOLPH,
GÜSSING.



Neue Sonderfahrtenwagen
(Sitze in Fahrtrichtung)
„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich. Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN: wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

DRUCKSORTENLAGER

Ein schöner

Obst- und Gemüsegarten in Güssing

sehr geeignet für Haus und Villa ist sofort zu verkaufen. Näheres Güssing, No 19.

Ein kleines Haus

mit grossen Hof, schönen Gemüse- und Obstgarten Mitte Güssings ist preiswert zu verkaufen. Auskünfte Güssing, No. 19.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Unsere Druckerei befindet sich seit 1. Mai Güssing, No 19.

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Der Posterlagschein

der Ihnen zugeht, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!